



Regierungsrat

Luzern, 13. Juni 2023

STELLUNGNAHME ZU POSTULAT

P 1101

Nummer: P 1101
Eröffnet: 27.03.2023 / Bildungs- und Kulturdepartement i.V. mit Gesundheits- und Sozialdepartement
Antrag Regierungsrat: 13.06.2023 / Teilweise Erheblicherklärung
Protokoll-Nr.: 666

Postulat Estermann Rahel namens der Kommission Erziehung, Bildung und Kultur (EBKK) über eine verstärkte Thematisierung von psychischer Gesundheit auf der Sekundarstufe 1

In der Session des Jugendparlamentes des Kantons Luzern vom November 2022 wurde eine verstärkte Thematisierung von psychischer Gesundheit an Luzerner Schulen gefordert und eine Petition zuhanden des Kantonsrats lanciert. Die Kommission für Erziehung, Bildung und Kultur teilt die Einschätzung des Jugendparlamentes mehrheitlich. Sie spricht sich dafür aus, dass die Thematik stärker verankert werden soll und somit präventiv Einfluss genommen wird. Die Kommission für Erziehung, Bildung und Kultur fordert deshalb, dass die psychische Gesundheit von Jugendlichen auf der Sekundarstufe I im Rahmen von Thementagen, einer Themenwoche oder als obligatorischer Bestandteil innerhalb eines geeigneten Schulfachs stärker gewichtet wird. Damit soll auch dem Anliegen des Jugendparlamentes Rechnung getragen werden.

Zu den Risikofaktoren für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zählen unter anderem Schulstress durch erhöhte Anforderungen und mangelnde Zeitressourcen, die Findung der sexuellen Orientierung oder Einflüsse durch soziale Medien. Die Schule kann insbesondere durch die Förderung der Selbstwirksamkeit, der Problemlösefertigkeit, der Beziehungsfähigkeit und der Abgrenzungsfähigkeit zu guter Resilienz der Jugendlichen beitragen. Lehrpersonen sind angehalten, der psychischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler fachübergreifend, ständig und achtsam zu begegnen und sich dafür Zeit zu nehmen, sobald sie entsprechende Tendenzen wahrnehmen.

Die Förderung der psychischen Gesundheit ist denn auch im Lehrplan 21 für die Volksschulen in den überfachlichen Kompetenzen sowie in den fachlichen Kompetenzen zu finden. So lernen Luzerner Schülerinnen und Schüler zum Beispiel die Merkmale von Abhängigkeit und (online-)Sucht sowie Möglichkeiten der Prävention kennen. Sie reflektieren Geschlecht und Rollen, Schönheitsideale und Rollenbilder. Sie erlernen, wie mit Spannungssituationen und Stress umgegangen werden kann. Und sie lernen Anlaufstellen für Problemsituationen kennen und können diese bei Bedarf konsultieren.

Der Lehrplan ist ein Ergebnis eines gesellschaftlichen Konsenses. Der Kanton Luzern hat ihn 2014 verabschiedet und ab dem Schuljahr 2017/2018 gestaffelt eingeführt. Am Untergymnasium gewährleisten die Lehrpläne seit dem Schuljahr 2019/2020 die Durchlässigkeit von der Volksschule mit dem Lehrplan 21 zum Langzeitgymnasium. Entsprechend ist die eigene Gesundheit auch Teil der Lehrpläne am Gymnasium. Für die Umsetzung des Lehrplans sind die

Schulleitungen verantwortlich. Die Kompetenzen werden in Fächern, aber auch in überfachlichen Lernsettings wie Projektwochen, Thementagen und an ausserschulischen Lernorten vermittelt. Insbesondere bei der Förderung der überfachlichen Kompetenzen kommt die Zusammensetzung der Lehrerschaft als multiprofessionelles Team zum Tragen. Die Schulsozialarbeit und schulpsychologische Dienste unterstützen die Lehrpersonen bei ihrer Arbeit. Die Empfehlungen von «bildung + gesundheit – Netzwerk Schweiz» (ein Programm des Bundes) können Lehrpersonen helfen, mögliche Symptome einer psychischen Erkrankung zu erkennen und bei Bedarf mit Fachpersonen zusammenzuarbeiten.

Schulen und Lehrpersonen werden bei der Umsetzung des Lehrplans weiter durch Unterrichtsangebote zur Gesundheitsförderung unterstützt. Der Kanton Luzern subventioniert unter anderem das Programm «MindMatters – mit psychischer Gesundheit Schule entwickeln». Die Lehrpersonen können zudem auf verschiedene Angebote und Unterrichtsmaterialien von «Akzent Prävention und Suchttherapie» zurückgreifen. Auch ist der Kanton Luzern Teil der Kampagne «Wie geht's dir?», in deren Rahmen ein Toolkit zur Stärkung der psychischen Gesundheit mit Unterrichtsmaterialien für Schulen entstanden ist.

Klassenlehrpersonen sind am Untergymnasium wichtige Vertrauenspersonen und häufig auch die erste Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler bei Fragen, Schwierigkeiten und psychischen Problemen. Mehrere Kantonsschulen haben ergänzend zur Betreuung durch die Klassenlehrpersonen und die Fachstelle Psychologische Beratung Berufsbildung und Gymnasien bereits auch vor Ort interne Beratungsstellen aufgebaut. Dieses niederschwellige Angebot erleichtert den Lernenden den Schritt Hilfe anzunehmen und spielt zusammen mit den Klassenlehrpersonen auch eine tragende Rolle in der Prävention.

Auf Schuljahresstart 2022 wurde die Funktion der Klassenlehrpersonen des Untergymnasiums gestärkt. Zudem kann durch eine personelle Aufstockung der Fachstelle Psychologische Beratung Berufsbildung & Gymnasien im Jahr 2021 eine bessere Betreuung der Schülerinnen und Schüler der Untergymnasien angeboten werden. Die Fachstelle steht auch Lehrpersonen sowie Erziehungsberechtigten bei Fragen der psychischen Gesundheit zur Seite. In der Stellungnahme des Regierungsrates zum Postulat Häfliger-Kunz Priska und Mit. über die Einführung der Schulsozialarbeit an Untergymnasien (P 849) wird anstelle der Schulsozialarbeit neben der weiteren Stärkung der Klassenlehrpersonen auch der Ausbau der Fachstelle Psychologische Beratung Berufsbildung & Gymnasien mit einem zusätzlichen Angebot vor Ort bei den Schulen initiiert. Dies wird die niederschwellige Unterstützung der Klassenlehrpersonen und vor allem auch der Schülerinnen und Schüler weiter stärken.

Die Dienststelle Gymnasialbildung adressiert die psychische Gesundheit von Jugendlichen mit dem Ziel der Sensibilisierung und Prävention. Im Fokus des diesjährigen Tags der Luzerner Mittelschullehrpersonen stand das Thema «Psychische Belastung in der Adoleszenz». Für Erziehungsberechtigte werden regelmässig Online-Veranstaltungen mit externen Fachpersonen organisiert. Die aktuellste Veranstaltung hatte den Titel «Alles stresst! Wie Eltern ihre Tochter bzw. ihren Sohn im Umgang mit Stress unterstützen können».

Im Rahmen des Entwicklungsvorhabens «Schulen für alle» (Schulentwicklung 2035) wird der Aspekt der psychischen Gesundheit von Lernenden in den Bausteinen «Lebenskompetenzen im digitalisierten Zeitalter», «SchülerInnenpartizipation», «Resilienzförderung», «Chancengerechtigkeit – Migration und soziale Ungleichheit», «Übersicht Angebote ausserschulischer Lernorte», «Konzept Bildungslandschaft» auch für die zukünftige Schule berücksichtigt.

Zusammengefasst ist festzuhalten, dass die Luzerner Schulen dem Thema der psychischen Gesundheit auf der Sekundarstufe I bereits grosse Beachtung schenken. Die Forderung nach kantonalen Vorgaben zu Thementagen oder einer Themenwoche können wir nicht unterstützen. Eine bedarfsgerechte Unterstützung ist uns weiterhin ein Anliegen. Wir beantragen Ihnen deshalb, das Postulat teilweise erheblich zu erklären.